

Die 60spaltige Zeitschrift 20 Pf.
Reclamen unter dem Redaktionsbisch (40spaltig) 10 Pf.
Großere Schriften laut angegebener Preisverzeichn.
Zehnjährlicher und Halbjährlicher nach höherem Tarif.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 9. März 1897.

91. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtbezirk...
In der Hauptredaktion über den im Stadtbezirk...
In der Hauptredaktion über den im Stadtbezirk...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 1/7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe erscheint um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Behnemanns Hof.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen
geöffnet von früh 6 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Eds. Klemm's Sortiment. (Mittelstr. 20.)
Hilfenstraße 2 (Hilfenstr.)
Königsplatz 14, part. und Königsplatz 7.

Nr. 124.

Politische Tageschau.

Unsere Befürchtung, daß durch die verpöbelte Vorlesung
der Denkschrift über den Bestand der deutschen Marine die
Kämpfer der unbedingten Verwirklichung der in den vorliegenden
Marine-Gesetz entworfenen Forderungen nicht verfehlt werden...

Widerliche Freisinn gedenken die Marineforderungen in
erster Linie unter Gesichtspunkten der Wahlpolitik zu
behandeln. Dieser Ansicht gegenüber ist die frühere
Vorlesung der Denkschrift, die bei früherem Erscheinen ganz
allmählich die rechten Gesichtspunkte von dem jetzigen Stande
unserer Flotte und von dem früher von allen getragenen
Factoren gebilligten Flottenbauplan in weiten Kreisen des
Volkes erzeugt haben würde...

Die deutsche Freisinn gedenken die Marineforderungen in
erster Linie unter Gesichtspunkten der Wahlpolitik zu
behandeln. Dieser Ansicht gegenüber ist die frühere
Vorlesung der Denkschrift, die bei früherem Erscheinen ganz
allmählich die rechten Gesichtspunkte von dem jetzigen Stande
unserer Flotte und von dem früher von allen getragenen
Factoren gebilligten Flottenbauplan in weiten Kreisen des
Volkes erzeugt haben würde...

Die deutsche Freisinn gedenken die Marineforderungen in
erster Linie unter Gesichtspunkten der Wahlpolitik zu
behandeln. Dieser Ansicht gegenüber ist die frühere
Vorlesung der Denkschrift, die bei früherem Erscheinen ganz
allmählich die rechten Gesichtspunkte von dem jetzigen Stande
unserer Flotte und von dem früher von allen getragenen
Factoren gebilligten Flottenbauplan in weiten Kreisen des
Volkes erzeugt haben würde...

Feuilleton.

Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Beckfeld.
„Du entschuldigst mich, wenn ich gehe, Margaret; Du
wirst mit Deinem Gatten allein sein wollen.“

„Du entschuldigst mich, wenn ich gehe, Margaret; Du
wirst mit Deinem Gatten allein sein wollen.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“

„Du entschuldigst mich, wenn ich gehe, Margaret; Du
wirst mit Deinem Gatten allein sein wollen.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“

„Du entschuldigst mich, wenn ich gehe, Margaret; Du
wirst mit Deinem Gatten allein sein wollen.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“
„Auf Wiedersehen, lieber Herr.“

Waffen nehmen, müßten ihre Gefandten in einigen Tagen Athen verlassen. Wie man sich erinnert, verlangte Griechenland damals wegen der Vereinigung von Caramanli mit Bulgarien am 18. September 1885 eine Entschädigung, um das „Gleichgewicht“ auf der Balkanhalbinsel wieder herzustellen, und als wieder die Türkei, nach die Mächte darauf eingehen wollten, drohte das im October 1885 gebildete Ministerium Delannoy mit einem Kriege gegen die Türkei und ließ Truppen an der thessalischen Grenze aufmarschieren. Am 30. April 1886 forderten die Mächte in einem Ultimatum Griechenland auf, zu entziffern, und als dieses, genau so wie jetzt, eine unzureichende Antwort gab, verließen am 7. Mai die Gefandten Athen. Am Tage darauf wurde die Blockade, an der nur Frankreich nicht theilnahm, gegen die griechischen Häfen verhängt, und am 20. Mai trat das Ministerium Delannoy zurück. Obgleich König Georg schon am 24. Mai das Entlassungs-Decret unterzeichnet hatte und dieses sieben Tage später den Mächten mitgeteilt worden war, kam es doch noch am 7. Juni zu einem Gefechte zwischen den griechischen und türkischen Vorkosten bei Negropolis, wobei 200 Soldaten getödtet oder verwundet wurden. Ein Krieg brach aber trotz alledem nicht aus, wie denn auch jetzt die Kämpfe zwischen griechischen und türkischen Truppen auf Kreta nicht einmal um Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei geführt haben. Wie werden sich nun die Dinge diesmal vollziehen? Wie schon mitgeteilt wurde, sind nach einer Wiener Meldung Schwärze Zwangsmaßregeln, die nicht nur die Blockade des Piräus, sondern auch die Einschließung der Insel Kreta vorsehen, von den Ministern der Mächte einstimmig vereinbart und von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rußland bereits angenommen worden. Von dieser Seite ist also ein Eingehen auf den griechischen Versuchungsversuch nicht zu rechnen, und in Athen müßte man sich schon auf das Beste gefaßt haben. Dagegen müßten jedoch gewisse Vorbehalte gegen eine etwaige Blockade getroffen. Oberst Saffos erhielt angeblich Befehl, Belagerungsstöße mit den Truppen der Mächte zu vermeiden und das Innere der Insel weiter zu occupiren; das griechische Geschwader hat Weisung, sich aus den festlichen Gewässern zurückzuziehen. Wahrscheinlich geht der Rest der griechischen Flotte in die Richtung ab, um eine Inselbesetzung zu vermeiden. Man behauptet in Athen, fremde Kriegsschiffe seien an verschiedenen Punkten, von wo der Hafen schnell zu sperren sei, gesichtet worden. Jetzt wird es sich nun fragen, ob auch England, Frankreich und Italien sich den vorgenannten Mächten anschließen werden. Wir erlauben dazu folgende Meldung:

Rom, 8. März, 6 Uhr Nachmittags. (Meldung der „Agence Havas“.) Siccardi's Casarola soll als Oberbefehlshaber der von Kreta verbannten Streitkräfte der Mächte dem griechischen Viceconsul mitgeteilt haben, daß diese Anwesenheit nicht mehr statthaft sei und daß derselbe abzureisen habe. Dem Versprechen nach hätte die Flottenbefehlshaber an ihre Regierungen telegraphisch das Geschehen um unverzüglich Abreise eines Bataillons in Stärke von 600 Mann zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den größten Städten Kretas gerichtet. Sie hätten gleichzeitig auf die Nothwendigkeit einer weiteren erheblichen Verstärkung der gesammelten griechischen Streitkräfte behauptet. Diese Durchsicht einer effektiven Blockade Kretas und der griechischen Häfen dingsieher. Für die effective Blockade Kretas sollen 40 Kriegsschiffe erforderlich sein.

Sieht man davon ab, daß vor einigen Tagen ein griechisches Schiff gelungen ist, wieder Munition und Lebensmittel auf Kreta anzukommen, was der betreffende Admiral aufeinander nicht hat sein wollen, so muß man anerkennen, daß die Blockade der europäischen Streitkräfte in der letzten Zeit sehr energisch zu Werke gegangen sind, wie es ihnen ja auch gegülte ist, den Abzug der schwer bedrohten mohammedanischen Bevölkerung aus Candano zu erzwingen. Wenn man nun annehmen mag, daß die Admirale im Einverständnis mit ihren Regierungen handeln, so könnte man daraus schließen, daß an einem scharfen gemeinsamen Vorgehen gegen Griechenland nicht zu zweifeln ist. Indessen liegt die Sache offenbar so, daß man sich bei jetzt nur auf eine Blockade Kretas und die Verbindung von Stavropolis auf der Insel beschränkt hat, daß aber über die weiteren Schritte nach Oesterreich, Rußland und Deutschland zu einem Entschlusse gekommen sind. Was Frankreich anbetrifft, so hat Panzani gestern in der Kammer erklärt, daß er sich zu ersten Vorschlägen nur mit Zustimmung des Parlamentes werde bereit finden lassen, ebenso habe Italien sich entschieden noch aus, und England scheint Wien zu machen, auf Grund der griechischen Antwort in neue Verhandlungen mit dem Kaiserthum einzutreten. Das geht aus der ganzen Haltung der europäischen Presse in den letzten Tagen, sowie aus der Reueigung Saffors im Unterhause hervor, die Collectivnote der Mächte sei kein Ultimatum gewesen. Diese Reueigung wird durch den Wortlaut der in der Note enthaltenen Forderungen und Androhungen eigen gestützt. Sie kann nur den Zweck verfolgen, Griechenland in seiner widerwärtigen

Position zu beharren, sich selbst von der Theilnahme an positiven Maßnahmen zurückzuziehen, das Concert der Mächte weitere Schritte in der Verwirrung anzustellen. Damit tritt die Oesterreich und Deutschland, zu denen sich nach Frankreich und Italien gesellen dürften, auch ohne Eng-Communications muß man dies erwarten, ja nach demselben Ratbater der jetzt genannten Mächte tabala rana macht. Darüber müßten die nächsten Tage die Entscheidung bringen. Für den Fall, daß durch keine der sechs Mächte etwas geschieht, würde die Flotte selbst sich ihrer Haut zu wehren für denselben wie denn auch fortgesetzt mit feierlicher Eile getrieben. Ueber den Stand der türkischen Vorbereitungen geht folgende Meldung aus:

Konstantinopel, 8. März. (Meldung des „Wiener L. Z.“) Gestern ging von Konstantinopel der 2. Militärschiff ab. Dieser sind 30 kassabische Reif-Bataillone nach Saloniki abgegangen. Im Anmarsche weiterer Truppenstandorte wurde auf den Verbindungsstellen mit Saloniki der Vorkosten auf einen Tag in der Woche reduziert und von der Orientseite nachgeführt. Dieser sind im Anmarsche gegen Griechenland 20 Bataillone und 11 Reif-Bataillone concentrirt, mit Gewehren und Artillerie und 55000 Mann, was die Zahl der griechischen Streitkräfte um das Vierfache übersteigt. Die militärischen Maßregeln zum Schutze der Häfen von Saloniki, Katerina und Sereis sind in der Durchsicht begriffen.

In Athen dürfte man es noch bereuen, die Türkei zu einem Wahstanzung gezwungen zu haben. Die griechischen Weisungen sind in den letzten Jahren nur höchst selten und nur zu völlig unzureichenden Leistungen einkommen worden; vor Allem aber fehlt es an Officieren und somit an der erforderlichen Menschennaterial. Dank deutscher Schulung steht die Türkei in dieser Hinsicht weit besser da.

In Wien finden heute die Wahlen der neuen allgemeinen Curie, der fünften, statt. Man sieht ihnen nicht ohne Besorgnis und ihrem Anfall mit Spannung entgegen. Zum ersten Mal werden allgemeine Wahlen stattfinden und wird die große Masse der Bevölkerung an der Urne zu treten haben. Nicht weniger als rund 275 000 Wähler werden in Wien ihr Wahlrecht ausüben haben, wobei es zu einer förmlichen Vertheilung zwischen den Christlich-Sozialen (Bürgerpartei) und dem Gegenpartei, also der fortschrittlichen, der sozialistischen und socialdemokratischen Partei, kommen wird. Man hatte bisher gehofft und hofft noch immer, daß der Wahltag ruhig verlaufen werde, obwohl aus Oalipen, wo die Gegenpartei der Parteien ebenfalls sehr schroff ist, schlimme Nachrichten über Wahlaufstellungen einlangten, bei denen es sogar Tödtungen und Verwundungen gab. Die Hoffnung auf den ruhigen Verlauf der Wiener Wahlen der fünften Curie ist aber fast erloschen, seitdem die Christlich-Sozialen nicht nur in ihren Wählern mit aufregenden Vertheidigungen der Gegenpartei hervorgetreten sind, deren Mitglieder als Wasserwerfer und Ordnungsbedenken werden, und denen die Wahl angeht, sondern auch eine Abordnung Christlich-Sozialer sich an den Statthalter gemeldet hat, damit zum „Schutze der Wahlfreiheit“ Militär aufgestellt werde. Der Statthalter ist zwar, wie aus einer halbamtlichen Verlautbarung zu entnehmen ist, auf dieses Begehren nicht wider eingegangen und hat sich darauf beschränkt, zu erklären, daß die Wahlfreiheit beruhigt sein könne, da von der Polizei alle Sicherung der Wahlfreiheit mit dem nöthigen Vorkehrungen getroffen seien; allein man sieht unter solchen Umständen dem Wahltage mit einem unversenklichen Unbehagen entgegen. In dem seltsamen Begehren der Christlich-Sozialen, daß die Wahlfreiheit durch die Bejahnung geschlichtet werden solle, drückt sich die Verächtlichkeit aus, daß sie der Ueberzahl der socialdemokratischen Arbeiter unterliegen und die Behauptung Dr. Lugers' und seiner Anhänger, sie hätten die große Masse der Bevölkerung hinter sich, liegen gestürzt wurde. Die socialdemokratischen Arbeiter haben sich nun zwar in Wien bisher meist auf geschlossenen Boden gehalten und größere Ausbreitungen sich nicht zu Schulden kommen lassen, dennoch wird befürchtet, daß, wenn die Christlich-Sozialen mit ihren Forderungen fortfahren, dabei aber politischen oder militärischen Schutz im Anspruch nehmen, der Wahltag zu Zusammenstößen zwischen ihnen und den socialdemokratischen Arbeitern führen werde.

Die Revolution in Uruguay scheint erster zu werden. Zwei in Argentinien angeführte Expeditionen sind im südlichen Theile der Republik einmarschirt, ebenso sind brasilianische Banden von der Provinz Rio Grande do Sul einmarschirt, wahrscheinlich, wie die „Post“ sagt, „als Gegenleistung für die fruchtbarliche Hilfe, welche die Uruguayaner den revolutionären Scharen Sarina's, als

er für die Freiheit der brasilianischen Südstaaten gegen die Centralregierung von Rio de Janeiro durch 2 Jahre kämpfte, angetrieben ließen. Der eigentliche Beweggrund des Aufstandes liegt noch im Dunkel. Sicher ist nur, daß es sich wie bei allen Bürgerkriegen in den spanischen Republiken Uruguay besitzt zwei Kammern, welche die gesetzgebende Gewalt ausüben: den Senat, dessen 19 Mitglieder auf sechs Jahre gewählt werden, und die Kammer der 52 Deputirten, die durch allgemeines Stimmrecht ihr Mandat auf drei Jahre übertragen erhalten. Der Präsident mit einer Amtsdauer von vier Jahren ist Träger der vollziehenden Gewalt. Der Senat, deren jedes seine auf Zeit gewählten Vertreter hat, trägt der vorläufigen Vertheilung der obersten Regierungsgewalt und deren verschiedene länger Amtsdauer machen die politischen Zustände des jungen Staates keinen befriedigenden Eindruck. Der Grund dieser Erscheinung liegt in dem Verhältnisse zweier um die Herrschaft ringender Parteien der Blancos (Weißen) und Colorados (Rothten), die sich an jenenmal unterlegene Partei bildet die Opposition, kommt aber bald in die Mehrheit, weil es der augenblicklich herrschenden Fraction nicht gelingt, alle Wünsche ihrer Anhänger zu befriedigen. Bei den Wahlen gehen die Wogen der Leidenschaft sehr hoch und der Präsidentenwahl folgt in der Regel eine bewaffnete Erhebung der unterliegenden Partei; die siegreiche dagegen sucht bei dem Unbestand der Verhältnisse zur Erreichung der politischen Ziele Uruguays trägt endlich auf den Umstand bei, daß entsprechend der historischen Entwicklung der Dinge am 24. März seit der Verdrängung von Spanien die Nachbarstaaten Brasilien und Argentinien keine Gelegenheit vermissen, sich in die inneren Angelegenheiten des Landes zu mischen und die schon vorhandene Parteilichkeit der Uruguayer zu lebhafteren Bräuten zu führen. Dessen besten ist es auch jetzt das Eindringen bewaffneter Banden aus beiden Staaten.

Deutsches Reich.

B.C. Berlin, 8. März. Nach einem Erlaß des preussischen Kultusministers ist das Bedürfnis hervorgetreten, die Bezirksgierungen auf dem Gebiete der Schulaufsicht und der Theilnahme an der Schulverwaltung im Wege der Decentralisation zu entlasten. Gezielte Besuche in freierem Maße vorhaben, welches Stadtschuldeputationen nach dem Wunsche der Anträge vom 26. Juni 1811 gebildet sind und gemeinsam mit dem kassatischen Kreiswalschreiber die Schulpflichten führen. Der Minister weiß darauf hin, daß hier nur in wichtigen Fällen oder wo das Gesetz die Entscheidung und Mitwirkung der Regierung erforderlich ist, während im Uebrigen die Stadtschulbehörde selbstständig gestellt werden kann. Beispielsweise wird die aus der Vernehmung der Bevölkerung sich ergebende Einrichtung neuer Schulen oder Schulstellen, die Erbauung neuer Schulhäuser, die Vertheilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schulen, die Beschaffung erforderlicher Lehrpersonen und die Regelung ihrer Vertretung einer bestimmenden Mitwirkung der Regierung nicht bedürfen, wenn sie nicht zur Entscheidung in Einzelfällen Meinungen innerhalb der Stadtschulbehörde angebracht wird. Zur Durchführung einer letzten Praxis sollen die kassatischen Kreisdeputationen nach Anhörung einiger, mit der Verwaltung der Schulwesen hervorragender Vertreter der Vorstände von Stadtschuldeputationen beim Oberbürgermeister bestimmt formulierte und abgehandelt über allgemeine Aufstellungen in den vorbereiteten Städten eine bestimmende Mitwirkung vorbehalten als es das staatliche Interesse irgend gebietet, wobei in Betracht kommt, daß auch die Stadtschuldeputationen im Sinne der Anträge vom 26. Juni 1811 staatliche Aufstellungsbehörden der politischen Gemeinden selbst ihren Befehlen und Anordnungen zur Verwirklichung des Schulwesens bei der Vertretung der politischen Gemeinden diejenige vertrauensvolle und zu dessen breite Aufnahme, in welcher die beste Gewähr für eine anstandslos fortgesetzte Aufrechterhaltung des Schulwesens liegt. Für diejenigen Fälle, in denen ausnahmsweise die Stadtschuldeputationen mit einer Ausbreitung über die Grenzen der angrenzenden Lehrkräfte noch nicht befaßt sind, sollen besondere Vorkehrungen nach Anhörung der kassatischen Behörden gemacht werden. Weitere Maßnahmen zur Decentralisation der Schulaufsicht sind vorbehalten.

Berlin, 8. März. Die Vorlage des Bundesrats, betr. die Errichtung einer Gedächtniskapelle für die im großen Kriege gefallenen oder schwer verwundeten Kämpfer, findet in der nationalen Presse feindliche ungetheilte Zustimmung. Und zwar sind es hauptsächlich Schwärze, sowie die Rücksicht auf zahlreiche, einer würdigen Verloerung noch entzogene Invaliden, welche gegen das Project, das

dem Gefühl dankbarer Pietät entsprungen, an sich zweifellos sympathisch berührt, geltend gemacht werden. So schreibt beispielsweise der „Schwäb. Mer.“:

„Der Plan eines solchen Baues wird man vom künstlerischen Standpunkt aus als mißlungen bezeichnen müssen, weil keine Berücksichtigung aller Folgen der Heiligkeit widerprochen wurde. Man bedenke, welche ungeheuren Flächen erforderlich wären, um auch nur die Namen der 40 000 Gefallenen aufzunehmen! Hiedmit man die Namen der schwer Verwundeten hinzu — wo wäre hier überhaupt Platz für diese Namen? — so ergäben sich jeder von Namen, die durch die angeheueren Massen von schmerzhaften Schreiesiden nur verwirren, durch die Eintönigkeit nur abschreckend wirken könnten. Gegenwärtig man sich, daß in der Statutar-Gemeinschaft für die 1441 Namen der in den Kriegen von 1866 und 1870 gefallenen Württemberger allein 16 große Tafeln nöthig gewesen sind, so wird man zu dem Schluß kommen, daß höchstens etwa die Namensverzeichnung zu einem kleinen Kameceps Gefallen und schwer Verwundeten ohne die Berücksichtigung des öffentlichen Gedächtnisses an den Helden der Denkmäler, die man den Gedächtnissen auf den Schlachtfeldern errichtet hat, oder auf den Friedhöfen, wo die Gebeine gemeinsam begraben sind; auch in den Kirchen der Dörfer und Städte best man gerne die Namen derjenigen, die aus dem betreffenden Ort den Tod sich hat erheben lassen; ebenso finden sie in den Kolonnen der einzelnen Regimenter, den jüngeren Geschlechtern zur Raueiferung, mit Recht ihren Platz. Der Gedanke von solchen unzulässigen Verzierungen zu der Seite würde die vielen Tausende von Namen, in einem einzigen, nie immer garanten Raum faßt, nur das des Gedächtnisses „Name ist Rauch und Schall“ erwecken. Was schließlich die Kosten betrifft, so haben wir nicht nur die Kosten zu bedenken, sondern es stehen auch zum Teil noch unerlöste Ansprüche gegen die Lebenden wie laute Mahnungen vor unserer Seele. Was aber, die das eben so macht wie jene Gefallenen auf Frankreich haben geschrieben haben, müssen jgt. sich und arbeitsfähig gemacht, täglich den schwersten Kampf mit des Lebens Noth bestehen. Will man aus Anlaß der Jubiläumfeier für Kaiser Wilhelm I. ein großes Werk der Pietät stiften, so wäre eine Sicherstellung der ersten Invaliden gegen Roth und Entleerung ohne Zweifel am meisten nach dem Geiste des deutschen Volkes und nicht minder im Sinne des großen Kaisers lieh.“

Man kann diesen Einwendungen unseres Grachten die Berechtigung nicht absprechen.

Berlin, 8. März. Die „Statist. Corr.“ enthält eine Zusammenstellung über die Uebertritte zu den deutsch-evangelischen Landeskirchen und die Austritte aus ihnen während der Jahre 1890 bis 1894. Trotz einiger Mängel sind die gesammelten Zahlen doch ansehnlich genug, um Beachtung zu verdienen. Im Ganzen haben Uebertritte zu den evangelischen Landeskirchen 23 607 und Austritte aus ihnen 18 804 stattgefunden, so daß der Gewinn 4803 beträgt. In den evangelischen Landeskirchen sind übergetreten 2088 Juden, 17 002 Katholiken und 4517 Personen anderer oder unbekannter Confession. Dagegen sind übergetreten zum Judentum 61 Personen, zur katholischen Kirche 2794 und zu anderen Confessionen einschließlich derjenigen, bei denen die neue Confession unbekannt ist, 15 944 Personen. Im Anknüpfung mit der jüdischen Confession hat die evangelische Landeskirche mit den katholischen in Preußen bis 14 045 Katholiken evangelisch geworden, dagegen nur 1467 Evangelische katholisch. Der Uebertritt zu anderen Confessionen war besonders stark in Württemberg, Hamburg, Meckl. u. L. und in Königsberg Sachsen. In Sachsen hat, der „Statist. Corr.“ zufolge, die evangelische Landeskirche durch Uebertritte eine Abnahme um 1962 Personen erfahren.

Der Kaiser wird am 16. März einer Einladung des russischen Botschafters Grafen v. Osten-Sacken zur Tafel entsprechen.

Dem Fürsten Bismarck ist beim Verein Berliner Künstler ein Dankschreiben eingegangen für die Widmung der Botstafel, in welcher die Ernennung des Fürsten zum Ehrenmitglied des Vereins einen Hinweis auf den politischen Kundrad gefunden hat.

Der Reichsfinanzminister empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szogyeny zu einem längeren Besuch.

Der in Donnerschingen neugegründete nationalliberale Abg. Dr. Metz ist heute in den Reichstag eingetreten.

Wiso...
der de...
der Hebe...
der Hebe...
1876 auf...
indirekt...
welche de...
meilen in...
Tommen...
Jahre in...
eine Hebe...
mit dem...
— A...
Weldun...
mann a...
getroffen...
worden i...
in der 4...
Kant ab...
— A...
Am 9. d...
darauf d...
das Sch...
noch ni...
— A...
demo...
§ 8 des...
jeder...
jeder...
casse mi...
Dabei...
Schließ...
Staats...
— A...
Werkst...
reflekt...
als Res...
ihren I...
werden...
— A...
land...
der In...
Briele...
gehe...
schaff...
leute a...
und K...
umfäng...
der an...
— A...
Dienst...
den sp...
— A...
Unter...
auf d...
langt...
mitte...
Es ha...
— A...
herjo...
Wode...
unglück...
— A...
dem G...
ist Geb...
Weise...
— A...
der...
für d...
— A...
Eber...
einget...
den...
— A...
die...
Profes...
ter j...
geheil...
beim...
das...
Stran...
— A...
verf...
Dab...
Dr...
Pant...
öffnen...
worb...
natio...
alte...
anbe...
Ding...
als...
nach...
auch...
die...
Kie...
folg...
— A...
id...
ver...
Ter...
— A...
Be...
Jul...
Be...
in...
un...
— A...
Da...
üb...
un...
— A...
to...

reine mit vergiftet? Das mich ein Einziger, das mein ist, laß mich dich rein und zu erhalten, wenn ich auch Alles sonst ins Verderben stürzen sehen muß.“

„Sie läßt die Umhüllung, in der sie ihn gehalten, und zog, von seiner Festigkeit erschreckt, schickten ihre Arme zurück, mit der einen ihrer Hände zu der seinen gleitend und diese samt mit ihrem Fingern umschlingend.“

„Margaret, Margot, versich mir, daß Du nie wieder zu einem solchen Mittel greiffen wirst.“ fuhr er kümmlich fort: „nie wieder, gleichviel aus welchem Anlaß, um eines Daars Breite von der Wahrheit abzuwenden.“

„Stehen — wenn Dein Heil es erfordert, wenn Du in Gefahr bist.“

„Nun dann nicht! Nie! Mag Eines wenigstens von uns beiden rein und schuldlos bleiben! Bistest du es — oder nicht?“ er lachte bitter und trocken aus — „mein Abschied vom rechten Wege ein wenig ausgleich! — Unter jeder Bedingung.“ fuhr er düster fort, „will ich dich nicht in das Schicksal mit hineingezogen wissen. Versich mir, was ich gefordert.“

Niedererschlagen, doch demüthig gehorjam gab sie das verlangte Versprechen.

„Wir Frauen fühlen anders als Ihr Männer“, begann sie leise nach einigen Minuten, die in tiefem Schweigen verlossen waren. „Wir gehen nicht so hoch Erregnisse vor Ihr und ordnen und nicht gleich Euch, mit Allen, was wir fühlen und beobachten, ihnen unter. Ich empfand keinen Stachel bei dem, was ich gethan; wohl aber drückt es mir fast das Herz, zu wissen, daß es einen Grund gab, es zu thun, — daß — daß —“

„Doch ich bin, was ich bin — nicht wahr Margot? Ja, Kermis, ganz recht; Dein Gatte ist ein Clever, Deiner Bewandlung werth.“

„Stehen, stehen, wie kannst Du denken, mich das glauben zu machen?“

„Ich habe gefehlt in meinem Leben; aber verzweifelt, verurtheilt habe ich meine Schuld durch die That, Dein Schicksal, Du keine, mit dem meinen zu verbinden.“

„Du würdest mir das höchste Glück meines Lebens, den Jenseit und die Wärme meines Daseins gewahrt haben, wenn Du es nicht gethan.“

„Sie stand in geringer Entfernung von ihm, da er aufgesprungen, um halb im Zimmer auf und ab zu gehen, das Gesicht ein wenig von ihm geneigt, da sie in ihrer Haltung seinem Hin- und Herbewegen nicht vollständig

gefolgt war. Der Anblick ihres schönen Profils, ihre leise lebenden Lippen, die emporgeschobenen armen, leuchtenden Augen sprachen mit unwiderstehlicher Macht zu seinem Herzen. Er lächelte Reue, daß er schwach genug gewesen, sie von seinem zu verläßlern, er schalt sich unbedenklich, hart, feig wegen seines mangelhaften Murrens und Klagens, das sie brannte haben mußte, und suchte baldig einen andern Ton anzuschlagen, um ihr Herz zu beruhigen.“

„So würde es Dir also wirklich ein bißchen schwer werden, mir zu jähren?“ fragte er mit einem erzwungenen Lächeln, einen erkünstelten Ton des Scherzes vernehmend, der ihm wenig zu seiner eigenen Zufriedenheit und noch weniger zu der ihrigen gelang.“

„Sehr schwer!“ erwiderte sie tiefseufzend. „Sehr schwer, denn ich werde nie anders als gut von Dir denken können — ich werde nie den Gedanken zu lassen vermögen, daß Du graulich genug sein konntest, mir meinen Glauben an Dich zu nehmen — meinen Glauben an mein Ideal, meinen Heers — meinen Gatten!“

Es lag eine Welt von Liebe, Treue und Bärtlichkeit in ihrem letzten Worten, und von seinem Gefühl in einer Weise konnte er sich nur Numm zu ihr niederlegen, einen innigen, freudigen, fast erschütternden Haß auf ihr schönes goldblondes Haar drücken. Dann verließ er das Zimmer.“

Margaret vermochte nicht zu sagen, wie lange sie allein blieb. Ihr Denken und Fühlen schien gekühlt in dieser Zeit, wie erlöset und in Unthätigkeit verfallen von der Ueberanstrengung der vorausgehenden Scene. Die einzige Empfindung, die sie hatte, war die einer peinlichen Hitze, die sie in all ihrem Herden erregte, obwohl es August war und die Sonne den ganzen Tag über warm von einem wolkenlosen Himmel geleuchtet hatte.

Sie erlöset als ihr Gatte in Dinertablette zu ihr zurückkehrte, leiserer Stimmung, als habe er den vorherigen während dem Zimmer mit seiner Reflexion abgelegt. Er betrat blieb unangeführt und sein angenehmes sorgloses Wesen schmeckte ihm nach einem laubigen, wie als er Margaret erwiderte.

„Margot, Du bist krank!“ rief er aus und war mit einem Sprunge an ihrer Seite.

„Ja — ich glaube nicht!“

Ihre halb verheerte, zögernde Antwort erfüllte ihn mit

bitteren Gemüthsmissen. Er wagte nicht weiter mit Fragen in sie zu dringen.

„Es ist halb Acht, soll Zeit zum Diner“, sagte er, mit einem mühsam unterdrückten, schwermüthigen Seufzer ablenkend und nach seiner Uhr sehend. „Wollen wir hinabgehen in das Gesellschaftszimmer?“

„Ich muß zuvor die Toilette wechseln.“

„Weshalb? Du siehst reizend aus, und wir sind allein. Bist du nicht entschuldigt, wenn Du einmal in der Tagetoilette beim Diner erscheinst?“

„Sie stand stumm, mit der Hand gestreut ihr helles anmuthiges Gesicht glattfrischend.“

„Wann? Ja, ganz recht“, sagte sie. „Aber es ist nicht nur Paris, wir sind nicht allein. Dr. Kuffell und mein Vater sind gestern angekommen — habe ich es Dir noch nicht gesagt? Ah, in der That, ich vergaß!“

Sie schloß mit einem Abwagigen plötzlichen Erregtheit. Der Gedanke hatte sie durchdringt, daß die Anwesenheit der beiden Gäste unter den obwaltenden Umständen peinlich, sie auf seine Antwort. Es schien ihr eine Unmöglichkeit, bis er langsam sagte:

„Dr. Kuffell und Dein Vater, so, so! Dann wird es am besten sein, ich gehe sofort hinunter und begrüße sie. Du magst, bitte, zu uns kommen, wenn Du Deine Toilette beendet hast.“

Der Klang seiner Stimme, der oft wenig von dem verriet, was ihn bewegte, sagte ihr nichts. Sie konnte darauf, daß in viele Gedanken bestirmt, nur aus dem Umfange schloß, daß er gestreut das Zimmer verließ, ohne sich einmal das Wort an sie zu richten oder eine Verlobung für sie zu haben.

Als sie in das Gesellschaftszimmer hinunter kam, lächelte sie ihm mit Dr. Kuffell barmsüß über allgemeine Dinge anmüthig, daß irgend etwas so Schlimmes, wie sie gefürchtet, und ungetröst in einem neuen Theil der Bekümmung liege, und umgürtet seinen Weg ginge wie immer, als sie nichts und lockenden Schritte zwischen ihrem Vater und Paris erlöset diesen Eindruck noch. D. sicherlich, es war mehr als unangenehm, es war unangenehm, daß ihr Gatte mit irgend etwas wirklich Schlimmem, Verbrechenlichem zu thun haben

solte! Doch ein Geheimniß abwaltete, welches ihn drückte, konnte sie, und daß es nicht harmlos sei, mußte sie fürchten; allein sie hielt ihn für gut und hochberath, war also weder beherzigt, noch hatte sie Grund, in kindischer Euphorie sofort das Schlimmste zu denken. Sicherlich gab es, wie sie eben gefast, Verhältnisse, durch die man zum Schweigen genöthigt sein konnte, ohne selbst an der Schuld mitzutragen, und schließlich er, von Bekümmerniß über die Ursache geleitet, die er ihr, der geliebten Gattin zuschrieb, in seinem bitteren Selbstmitleiden zu weit. Bevor man zum Diner ging, hatte sie Gelegenheit gefunden, an die Seite ihres Gatten zu kommen und verholben seine Hand zu ergreifen. Er preßte die ihre mit warmem Druck, aber sein Wort wurde zwischen ihnen gehindert. Sie hatte ihre Zuversicht wieder gewonnen, doch leider erreichte später am Abend im Gespräch eine Bemerkung ihr Ohr, welche ihre Besorgnisse von Neuem wachrufen sollte. Sie stand am Piano neben Paris, welche unter den Noten fraunte, um ihrem Vater sagen zu hören:

„Propos, Major Willmor, Sie erinnern sich noch jenseit die Reden wegen des Dynamit-Attentates letzte, nicht wahr?“

„Gewiß! was ist's mit ihm?“ fragte der Major.

„Eigentlich nichts; nur daß ich ihn seitdem öfter wieder gesehen habe — unter Anderem heute im benachbarten Stetford, als ich einiger Besorgungen wegen dorthin gegangen war. Das Werkthätige ist, daß er an den verschiedensten Orten und zu den verschiedensten Zeiten auftaucht, man weiß nicht, was er will, noch woher er kommt. Man könnte fast glauben, daß er sich an meine Fußstapeln geworfen hat und mir nachspürt!“

Der Major lachte. „Sie werden doch hoffentlich ein so reines Gemüths haben, daß Sie davor Schlimmes nicht denken“, sagte er leiser.

„Nun! Ich mag mit der Polizei nichts zu thun haben! Ich lästigen denke ich doch, werde ich hier vor den Besorgungen des Durchsich sicher sein. Wird wahr, Mrs. an Margaret, Sie werden mich unter dem Schutze Ihres Dankes vertheiligen?“

(Fortsetzung folgt.)

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Das Reichsministerium stellt in diesem Jahre den...

Frankreich.

Paris, 8. März. Der Gemeinderath wählte zu...

Belgien.

Brüssel, 8. März. (Telegramm.) Der Graf von...

Schweiz.

C. H. Auf Schöy Wagnen in der Schweiz, wo 1850...

Italien.

Rom, 8. März. Der Papst nahm heute die feierliche...

Orient.

Die türkischen Wägen.

Konstantinopel, 8. März. (Meldung des Reuterschen...

Venedig, 8. März. (Unterhaus.) Der Reichs-Rath...

Paris, 8. März. Einige Deputirte der äußersten Linken...

Mailand, 8. März. Griechische Officiere konnten hier...

Konstantinopel, 8. März. Zwischen den hiesigen Griechen...

Frankfurt a. M., 8. März. Wie die „Frankfurter Oberzeitung“...

Rom, 8. März. Nach einer Meldung der „Argentea“...

Paris, 8. März. Die Bürgerchaft hat eine Million...

Genève, 8. März. Die Holzarbeiter zu Vorel...

Genève, 8. März. Der Volkshaus-Vorstand ist auf...

Basel, 8. März. Bei dem Abwärtskommen der...

Karlsruhe, 7. März. Heute fand hier die Landes-

Paris, 8. März. Die „Göttinger Zeitung“ schreibt:

München, 8. März. Der Kaiser wird im Herbst die...

Oesterreich-Ungarn.

Österreich.

Wien, 8. März. Der antilegitimistische Agitator...

Triest, 9. März. (Telegramm.) Bei der gestern...

Preussischer Landtag.

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute...

746 747 484 939 188 685 733 (5000) 8564 34 39 (250) 188

626 533 963 749 843 858 (5000) 211 19 (50000) 477 188

840 716 252 189 423 369 81 (2500) 387 895 992 982 512 162 (250)

305 744 439 351 (3000) 839 56 11981 (250) 988 954 197 561

980 779 983 351 (2500) 902 485 (3000) 6 726 12662 357 930

89 (1000) 58 586 878 433 903 268 330 684 452 974 912 67 560

99 335 284 13297 (2500) 872 758 548 997 128 457 161 851 25

298 607 700 14904 (3000) 318 874 717 196 742 762 635 (250)

617 884 198 264 (2500) 113 639 873

15023 895 (2500) 842 (5000) 968 (2500) 956 617 (2500) 480 360

283 3 609 444 (3000) 525 30 430 948 481 140 758 16835 (3000)

525 928 881 835 723 356 374 861 632 650 (2500) 412 (5000) 959

480 17770 126 245 510 (2500) 374 165 (3000) 895 54 144 439

436 753 223 136 505 263 (3000) 184 18576 126 383 877 921

341 (3000) 992 (3000) 233 555 837 (2500) 783 659 2 486 785 787

261 316 566 (3000) 19174 790 322 66 596 (2500) 620 (2500) 81

932 257 300 232 797 598 138 229

20356 884 291 620 205 468 382 900 377 (3000) 628 (3000)

508 517 427 998 63 629 792 (2500) 319 927 658 157 (3000) 97

320 983 685 85 (3000) 343 449 474 27272 186 (3000) 639 938

798 (3000) 202 114 94 343 449 474 27272 186 (3000) 639 938

108 858 882 388 800 564 850 251 674 685 901 490 394

895 (3000) 757 23913 655 958 444 553 372 776 836 15 82 25

24625 895 792 559 759 729 335 268 231 305 690

25785 895 904 (2500) 231 572 632 644 912 980 915 770 (3000)

701 889 948 933 (3000) 262528 309 103 720 336 (3000) 333 504

715 301 623 808 814 182 439 181 854 27190 398 430 378 (2500)

907 (1000) 21 738 (3000) 484 278 784 274 (3000) 100 768

246 (3000) 27444 231 345 440 61 54 13066 (2500) 88 251 7

762 756 492 99 (2500) 628 (1000) 73 23967 469 596 31 424 682

563 130 611 859 329 (3000) 323 783

30322 214 536 633 547 288 156 63 328 337 81823

374 (250) 231 482 879 111 (3000) 390 389 510 718 (3000) 756

192 884 472 32783 29 822 302 714 687 (3000) 511 421 904 690

513 455 775 53 333 684 (2500) 43 854 266 276 882 294 (3000) 6

8 98 33139 254 844 58 877 117 607 252 67 437 619

(2500) 34416 445 127 506 846 569 105 895 968 45 628 401 227

35969 870 144 3 135 261 985 161 730 (2500) 85 857 714 672

98 989 188 36790 565 135 611 177 351 (1000) 49 382 792

932 (3000) 520 482 142 62 (2500) 664 706 37633 (2500) 924 452

420 236 671 (3000) 755 432 411 875 833 291 480 38100 (2500)

646 905 (1000) 897 261 667 411 85 947 886 (2500) 979 801

39087 (2500) 672 (2500) 77 250 318 534 (3000) 398 731 820 791

533 807 898 (2500) 897 918 245 (3000) 917 (3000) 819

40232 (3000) 764 689 902 (3000) 720 269 88 77 (2500) 734 688

315 980 625 (150000) 694 41940 818 798 394 89 105 28

724 (2500) 97 486 6 889 884 577 (2500) 152 42150 651 833 (3000)

918 963 424 732 (3000) 312 622 (2500) 835 646 212 43742 (10000)

752 318 827 618 40 52 (2500) 511 335 796 214 296 731 695

308 865 852 692 899 894 25 44485 617 398 (3000) 884 305

475 (2500) 565 955 21 (2500) 3 395

45172 532 385 607 513 817 (2500) 558 30 863 880 889 (3000)

516 196 514 298 735 (2500) 46437 159 336 149 825 (3000) 476

951 19 954 (1000) 842 292 32 878 219 948 890 47204 778 919

148 (2500) 588 437 75 (2500) 266 969 896 (2500) 630 592 516 147

217 637 100 598 45087 846 67 734 (2500) 212 67 437 587 856

863 48 (2500) 118 (2500) 47662 187 7 246 (3000) 944 587 850

392 532 738 (3000) 513 (2500) 78 1 973 (2500) 3 807 710

50907 795 (2500) 605 (2500) 952 (2500) 660 553 302 (3000) 84

897 738 216 230 884 (2500) 833 455 51356 270 273 98 829 850

891 719 565 116 577 511 775 834 (2500) 50 52372 532 (3000)

368 430 224 520 157 529 192 97 (3000) 55698 (1000) 613 (3000)

793 (3000) 328 415 323 45 528 791 (2500) 623 102 3250 686

34439 612 730 528 (3000) 298 187 737 782 297 936 413 859

108 276 (2500) 225 (3000)

55730 710 256 460 15 438 117 364 271 (2500) 118 56231

681 777 557 577 738 805 698 861 (3000) 772 151 (1000) 676 638

508 105 (2500) 57815 221 152 867 751 650 679 881 184 880 609

305 (2500) 689 58225 729 (3000) 578 813 861 106 917 307 305

37780 868 (1000) 157 807 324 138 616 354 810 126 (2500) 481

496 52 614 922 (1000) 150 816 257

60422 (2500) 290 470 (3000) 257 247 588 80 (5000) 490 907

882 572 82 693 730 984 718 456 61317 707 639 26 (2500) 992

955 892 615 819 635 216 427 370 62576 165 671 494 800

940 100 843 895 16 (5000) 734 925 355 126 4 63298 300 (3000)

856 187 628 140 (3000) 738 239 (2500) 435 383 888 979 852 619

459 799 419 (3000) 213 83 25 (2500) 64965 286 890 622 755

515 323 (3000) 508 76 247 615 56 862 (2500) 697 787 850 54

763 207 358

65983 (3000) 410 754 904 627 806 479 66882 (2500) 760

254 573 467 905 (3000) 408 184 890 67027 334 275 871 (2500)

629 447 (2500) 621 500 (3000) 864 189 (3000) 528 768 292 65101

163 (3000) 918 605 667 555 347 403 451 618 332 986 823 900

145 384 25 897 85 (2500) 371 69084 640 814 234 115 560 30

998 (3000) 999 667 430 199 428

70842 (3000) 672 (2500) 142 283 (3000) 71 (3000) 877

846 (1000) 571 736 588 (2500) 182 79 690 839 797 161

143 (3000) 317 71386 885 440 4225 740 370 452 235 322 5

861 260 238 248 (1000) 948 566 72969 819 893 546 233 (2500)

685 (1000) 475 781 387 327 307 414 117 (3500) 834 254 (2500)

419 243 471 391 73230 615 404 192 390 90 840 230 (2500)

841 159 436 (5000) 224 (2500) 567 506 307 338 568 924 239 (2500)

781 160 642 520 717 74190 738 828 (2500) 813 354 597 (1000)

943 179 707 (2500) 814 164 41 647 959 224 18

75061 212 768 (2500) 146 167 356 421 54 7616 241 80 530

248 783 (2500) 261 633 392 378 (3000) 335 46924 986 (3000)

285 (1000) 162 604 922 (2500) 384 258 911 638 793 410 862 494

77689 656 846 787 (250000) 140 705 640 908 529 601 254

478 636 684 445 637 615 963 79539 30 740 909 (2500) 169 347

660 238 851 25 838 287 117 894 635 (2500) 648 (2500) 79665

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Erhebungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Voss in Leipzig. — Erscheinung: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

Berlin, 9. März. Die Dividende der Deutschen Reichsbank beträgt für das Jahr 1896 7 1/2 Proc. Im Jahre 1895 betrug dieselbe 6 1/2 Proc.

Wien, 9. März. (Telegraphen-Telegramm.) Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Lage der deutschen Arbeit.

Anfang März.

Die meisten deutschen Gewerbetreibenden stehen noch immer in der Unruhe, die durch den Krieg und die damit verbundenen Schwierigkeiten der Volkswirtschaft verursacht worden sind. Die Lage der deutschen Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Vermischtes.

Leipzig, 9. März.

So wird das deutsche Gewerbe noch immer durch einen kräftigen Aufschwung bewegt. Die gewöhnliche Zeit der Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die deutsche Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die deutsche Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die deutsche Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die deutsche Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die deutsche Arbeit ist im Anfang März im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende. Die Produktion ist im Vergleich mit dem Anfang des Jahres 1896 im Allgemeinen eine ruhige, wenn auch nicht eine glänzende.

Die deutsche Reichsbank hat für das Jahr 1896 eine Dividende von 7 1/2 Proc. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Der Verband der deutschen Gewerbetreibenden hat an den Bundesrat die Bitte gerichtet, einen nach dem Stärkegrad abgestuften Eingangszoll auf ausländische Waaren zu erlassen. Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.

Die Reichsbank hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt. Die Reichsbank der Oesterreich-Ungarn hat die Dividende für das Jahr 1896 auf 1 300 000 fl. festgesetzt.



Wir führen Wissen.

Bunde nach Antrag genehmigt. Die Dividende betrug mit 105 A für Aktienbesitzer, 123,57 A für Rentenbesitzer...

Schweizerische Bodenreform, Würzburg. Die General-Versammlung ertheilte dem Ausschuss mit der Direction...

Wien, 8. März. Die Wiener Tramway-Gesellschaft beabsichtigt die Erweiterung der Linien um 9 Proc. (Schl. 1/4).

C. T. Die Reise in der französischen Textilindustrie, die sich bisher nur im Gebiet der Baumwoll-Industrie geltend machte...

R. London, 8. März. Sir Biggles & Abell's Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen auf dem Londoner Markt...

Guba's Außenhandel. Die Bilanzierung des jamaikanischen Außenhandels weist für den Zeitraum April-Juni 1896...

Table with 2 columns: Year (1894, 1895, 1896) and Amount (Millionen Reichsmark). Values range from 27.57 to 30.13.

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists various banks and their financial positions.

Zur Zahlungseinstellung. Die Zahlungsunfähigkeit der Bank von London...

Die wöchentliche Börsen- und Wechselmarkt-Notizen von London, Paris, Brüssel, etc.

Ausgaben. Die Ausgaben der Reichsregierung für den Monat März...

Einnahme-Ausweise. Die Einnahme der Reichsregierung für den Monat März...

Leipziger Börse am 9. März. Der von den Börsen gezeigte Stimmung ist in Berlin, gegenüber...

Währungs- und Handelsberichte. Bankausweis, Berlin, 8. März. Wochenbericht der Reichsbank...

Leipziger Börse am 9. März. Der von den Börsen gezeigte Stimmung ist in Berlin, gegenüber...

Fische, Markt, Juli. Marktbericht über den Fischmarkt...

Gewebe, Tücher, Stoffe. Marktbericht über Gewebe und Stoffe...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Table with 2 columns: Name and Amount. Lists various banks and their financial positions.

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...

Wien, 8. März. Wochenbericht über den Handel mit Edelmetallen...



Wir führen Wissen.

Leipziger Börsen-Course am 9. März 1897.

Table with columns for various exchange rates and prices, including 'Wechsel', 'Ausländische Fonds', and 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien'.

Table titled 'Wechsel' showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, and Paris.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign bonds and their market values.

Table titled 'Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien' listing railway stocks and preferred shares.

Table titled 'Sorten' listing different types of securities and their prices.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing German government and municipal bonds.

Table titled 'Industrie-Actien und Luze' listing industrial stocks and light bulbs.

Table titled 'Inland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen' listing domestic railway preferred obligations.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping schedules and company information.

Table titled 'Ausland-Eisenbahn-Prior.-Obligationen' listing foreign railway preferred obligations.

Table titled 'Obligationen v. Industrie-Gesellschaften' listing obligations from industrial companies.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Umrechnungstab.' providing conversion rates for various currencies.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Table titled 'Kohlen-Actien u. -Prioritäten' listing coal stocks and preferred shares.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.